

Pfarrblatt der Pfarre Rüstorf

134. Ausgabe - Februar 2022



PGR-Wahl

mittendrin
Pfarrgemeinderat

Wert denken

**Weil wir
gemeinsam
Kirche sind**

Wir wählen den Pfarrgemeinderat

Heuer finden in ganz Österreich Pfarrgemeinderatswahlen statt. Pfarrgemeinderäte/innen unterstützen den zuständigen Seelsorger und das Seelsorgeteam bei der Leitung der Pfarre. Sie bringen ihre Fähigkeiten ein und übernehmen Verantwortung. Dies ist eine sehr wichtige und sinnvolle Aufgabe.

Wahlberechtigt sind alle Katholiken, die mit Jahresende 2021 das 16. Lebensjahr vollendet haben (also Jahrgang 2005 und früher).

Im Pfarrgemeinderat haben wir uns diesmal für das **Urwahlmodell** entschlossen - wie geht das?

1) Jedes wahlberechtigte Mitglied Ihres Haushalts erhält mit der **Wahltasche** einen Stimmzettel.

2) Auf den **Stimmzettel** schreiben Sie bitte (bis zu) 8 Personen Ihres Vertrauens, die Sie gerne im neuen Pfarrgemeinderat hätten (jede/r ab vollendetem 16. Lebensjahr kann gewählt werden). Bitte ordnen Sie die Personen den vorgeschlagenen Bereichen zu mit Angabe von Wohnort, Junior/ Senior, damit wir wissen, wen Sie vorschlagen.

Sie selbst brauchen die Kandidat/innen nicht nach ihrer Bereitschaft zu fragen. Das übernimmt der Wahlvorstand.

Wenn Sie selbst Interesse haben, schlagen Sie sich gerne auch selbst vor.

3) Den Stimmzettel geben Sie dann in das beigelegte kleine Kuvert. Alle kleinen Kuverts geben Sie in das große Überkuvert. Auf diesem Überkuvert müssen alle Namen von denen stehen, deren Wahlzettel sich darin befinden.

Abgabemöglichkeiten:

- am Sonntag, 27. Februar oder Sonntag, 6. März von 8:00 bis 9:45 Uhr vor der Pfarrkirche oder von 10:00 bis 11:30 Uhr im Pfarrheim.
- ab sofort auch im Postkasten beim Pfarrhof. Auch hier gilt: Name(n) am Überkuvert aller enthaltenen Wahlzettel.
- online auf unserer Pfarrhomepage www.dioezese-linz.at/pfarre/4329 (in diesem Fall ist die Wahl nicht anonym – Vorschläge werden vertraulich behandelt)

ACHTUNG: Jede/r Wahlberechtigte darf nur EINMAL wählen: Homepage, Postkasten oder persönlich an den 2 Sonntagen!

Letzter Abgabetermin: Sonntag, 6. März 2022 bis 11:30 Uhr

4) Jene sieben Personen mit den meisten Stimmen gelten als gewählt. Der Wahlvorstand holt deren Zustimmung ein.

5) Am 20. März 2022 wird dann der neue Pfarrgemeinderat bekannt gegeben.

Folgende Personen brauchen nicht gewählt zu werden, weil sie amtlicherseits bereits im neuen PGR vertreten sind:

Die Mitglieder des Seelsorgeteams:

Helmut Part

Anna Hoffmann

Martin Hüpfel

Wilbirg Hüpfel

Bernadette Kamleitner

Margit Schmoller

Vertreterinnen kirchlicher Organisationen:

Jugend- u. Jungscharangelegenheiten: noch nicht bekannt

Katholische Frauenbewegung: **Juliane Stürzlinger**

Kindergarten- und Krabbelstube: **Ursula Eitzinger**

Bei **Fragen zum Wahlvorgang**, wenden Sie sich bitte an den Wahlvorstand (=Seelsorgeteam).

Wir wünschen uns, dass Personen, die gewählt werden, ihre Wahl annehmen und die Möglichkeit nutzen, aktiv und kreativ das Pfarrleben mitzugestalten!

Wir bitten um rege Beteiligung!

Das Seelsorgeteam



WEIL DEINE STIMME GEWICHT HAT

Jetzt Gemeinschaft prägen. **Geh wählen.**



Danke, geschätzte Mitarbeiter/innen im Pfarrgemeinderat!

Vor einigen Wochen wurde wieder die Bibelstelle aus dem 1. Brief des Apostels Paulus an die Korinther, 12. Kapitel von den Gnadengaben vorgelesen. Ich mag diese Stelle sehr gerne. Sie lässt mich darauf vertrauen, dass Menschen in der Pfarre mit all jenen Fähigkeiten (Gaben des Geistes) ausgestattet werden, damit das, was in einer Pfarre getan werden muss, getan werden kann.

Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt.

Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, dem andern durch den gleichen Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln, dem dritten im gleichen Geist Glaubenskraft, einem andern - immer in dem einen Geist - die Gabe, Krankheiten zu heilen, einem andern Wunderkräfte, einem andern prophetisches Reden, einem andern die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden, wieder einem andern verschiedene Arten von Zungenrede, einem andern schließlich die Gabe, sie zu deuten. Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will.

Paulus zählt hier bei weitem nicht alle Gnadengaben auf. Darum wird man die eigene Fähigkeit, vielleicht auch nicht in dieser Liste finden.

Ihr habt eure unterschiedlichen Fähigkeiten im Rahmen eurer Möglichkeiten im Pfarrgemeinderat eingesetzt. **Und dafür danke ich euch ganz herzlich. Danke, dass ihr die Gaben des Geistes angenommen und eingesetzt habt, „damit sie anderen nützen!“** Helmut Part, Pfarrer



*Vergelt's Gott
Judith Schmid*

Judith Schmid, die Leiterin unseres Kindergartens, hat mit Anfang Februar ihre Pension angetreten.

Ihr Beruf war ihr größtes Hobby. Ihre weiteren Hobbys sind ihr dabei auch gut angestanden: Handarbeiten, Sachbücher lesen, Gartenarbeit und Wortgottesdienste leiten.

Sie war mit vollem Engagement bei der Arbeit und hat diese mit hoher Zuverlässigkeit und Genauigkeit ausgeführt. Sie war immer bemüht, es den Mitarbeiterinnen, den Eltern, der Gemeinde und der Pfarre recht zu machen und vor allem für die Kinder da zu sein. Dazu hat sie auch viel ihrer Freizeit eingesetzt. Die religiöse Entwicklung der Kinder war ihr ein großes Anliegen.

1980 war sie in den Monaten Juni/Juli im Kindergarten Roitham, vom September 1980 bis August 1991 war sie gruppenführende Pädagogin im Kindergarten Rüstorf. 1991 machte sie die Ausbildung zur Tagesmutter und hat von 1993 – 1994 zwei Kinder zu Hause betreut. Von 1994 bis 1995 war sie Assistentin im Kindergarten Laakirchen und vom September 1995 bis Dezember 2010 hatte sie die Leitung des Kindergartens Gunkirchen. 2011 übernahm sie die Leitung des Kindergartens in Rüstorf.

Sie war und ist auch pfarrlich sehr engagiert. Seit 1987 war sie von Amts wegen Mitglied im Pfarrgemeinderat – damals als Judith Engmann – und arbeitete in verschiedenen Ausschüssen wie dem Redaktionskomitee, im Kath. Bildungswerk, im Pfarrkirchenrat, und leitet Wortgottesfeiern an den Sonntagen.

Im Jänner 2022 hat Judith ihren Dienst als langjährige Kindergartenleiterin beendet und somit auch ihren Dienst als amtliche Vertretung der Pfarrangestellten im Pfarrgemeinderat.

Wir können auf ein umfangreiches und engagiertes Wirken von Judith zurückblicken und danken ihr dafür ganz herzlich. Für die Pension wünschen wir ihr, dass sie sich ihrer Familie, den Enkelkindern widmen kann und hoffen, dass sie sich auch in der Pfarre weiterhin so begeistert einbringt.

*Liebe Judith,
Gottes Segen für deinen
neuen Lebensabschnitt!*

Helmut Part, Pfarrer





Herbert Schiller, Diakon

„HOFFNUNG“

Die Hoffnung ist kein Einzelkind; sie hat eine kleine Schwester. Kennt ihr die kleine Schwester der Hoffnung?

Es ist die Sorge!

Liebe Schwestern und Brüder!

Was soll Sorge mit Hoffnung zu tun haben?

Nun, es ist eigentlich ganz einfach. Wenn ihr an einem Ziel angelangt seid, gibt es keine Hoffnung mehr. Ihr braucht auch keine mehr. Denn am Ziel wird schließlich das Ergebnis präsentiert: Entweder ihr habt das Ziel erreicht oder ihr habt es eben verfehlt.

Wenn Schüler auf die Rückgabe ihrer Schularbeit warten, können sie hoffen, solange hoffen, bis sie das Heft mit der Note auf dem Tisch liegen haben. Dann gibt es keine Hoffnung mehr. Dann gibt es nur noch ein Ergebnis: Grund zur Freude oder Auslöser für tiefe Enttäuschung.

Vielleicht ist das Osterfest deshalb auch mit ganz anderen Emotionen besetzt als Weihnachten. Ostern steht für das Ziel, für das Ende der Reise. Zu Ostern ist alles vollbracht und der Blick in den Himmel steht offen. Zu Ostern brauchen wir keine Hoffnung mehr. Da gibt es nur noch Dankbarkeit und große Freude.

Weihnachten ist ganz anders. Weihnachten steht für einen Anfang. Ein Kind wird geboren. Und wenn ein Kind geboren wird, dann stehen alle Wege der Welt offen.

Was sich Eltern alles ausmalen, welche Träume sie haben, was aus ihrem Kind wohl alles einmal werden wird, wie es ihm gehen, was es erleben wird. Am Anfang ist noch alles offen. Nichts steht fest. Aber alles kann man hoffen.

Hand in Hand mit der Hoffnung gehen aber die Sorgen.

Ob das wirklich so werden wird? Vielleicht wird auch alles ganz anders. Welche Krankheiten werden alle drohen, welche Anfeindungen und Schicksalsschläge? Wird es wirklich glücklich werden, das Kind?

Und diese Fragen werden mit den Jahren nicht kleiner. Ihr kennt den Satz, liebe Schwestern und Brüder: kleine Kinder, kleine Sorgen, große Kinder, große Sorgen.

Die Sorgen hören niemals auf. Auch nicht für jeden von uns persönlich.

Immer wenn wir etwas beginnen, schwingen Sorgen mit - einmal mehr und manchmal weniger. Wir fragen uns: werden wir es auch wirklich schaffen? Das Ziel auch tatsächlich erreichen?

Aber wenn wir es beginnen, dann haben wir auch Hoffnung.

Hoffnung weicht erst, wenn es Gewissheit gibt, wenn sie von der Enttäuschung niedergedrückt oder von großer Dankbarkeit darüber, dass man das Ziel wirklich erreicht hat, abgelöst wird. Solange wir aber noch nicht am Ziel sind, solange begleiten uns die kleinen und die ganz großen Sorgen.

Im letzten Jahr spürten wir das ganz besonders. Wie wird das weitergehen mit der Pandemie? Werden all die Maßnahmen am Ende wirklich greifen? Kommen wir einigermaßen glimpflich davon? Wird unsere Gesellschaft das irgendwie überleben - wirtschaftlich, kulturell?

Wird die Geschichte, dass man jeden anderen als potentielle Infektionsgefahr betrachtet, dann auch wirklich wieder einmal aufhören?

Wird Nähe und Vertrauen, das, was wir als Normalität bezeichnen, am Ende wieder zurückkehren?

Viele von uns sind voller Sorgen. Und diese Sorgen sind berechtigt. Solange wir uns aber sorgen, solange gibt es kein Ergebnis, solange steht noch nichts fest, solange ist noch alles offen, dürfen wir alle ganz fest hoffen.

Denn wo es Sorgen gibt, dort gibt es auch noch Hoffnung.

Und die Hoffnung, das ist die große Schwester der Sorge. Sie lässt uns weitergehen, denn sie sichert uns eine Zukunft.

Natürlich ist jeder Anfang auch Quelle von Ungewissheit und Unsicherheit. Die Geburt eines Kindes, der Beginn eines neuen Lebens, jedes neue Jahr und jeder neue Tag bringen immer wieder neue Sorgen mit sich.

Aber solange wir diese Sorgen haben, solange haben wir auch eine Zukunft. Und solange es Zukunft gibt, solange gibt es auch Hoffnung.

Und, dass Gott mitgeht auf diesem Weg der Hoffnung, darauf dürfen wir ganz fest vertrauen.

Herbert Schiller, Diakon

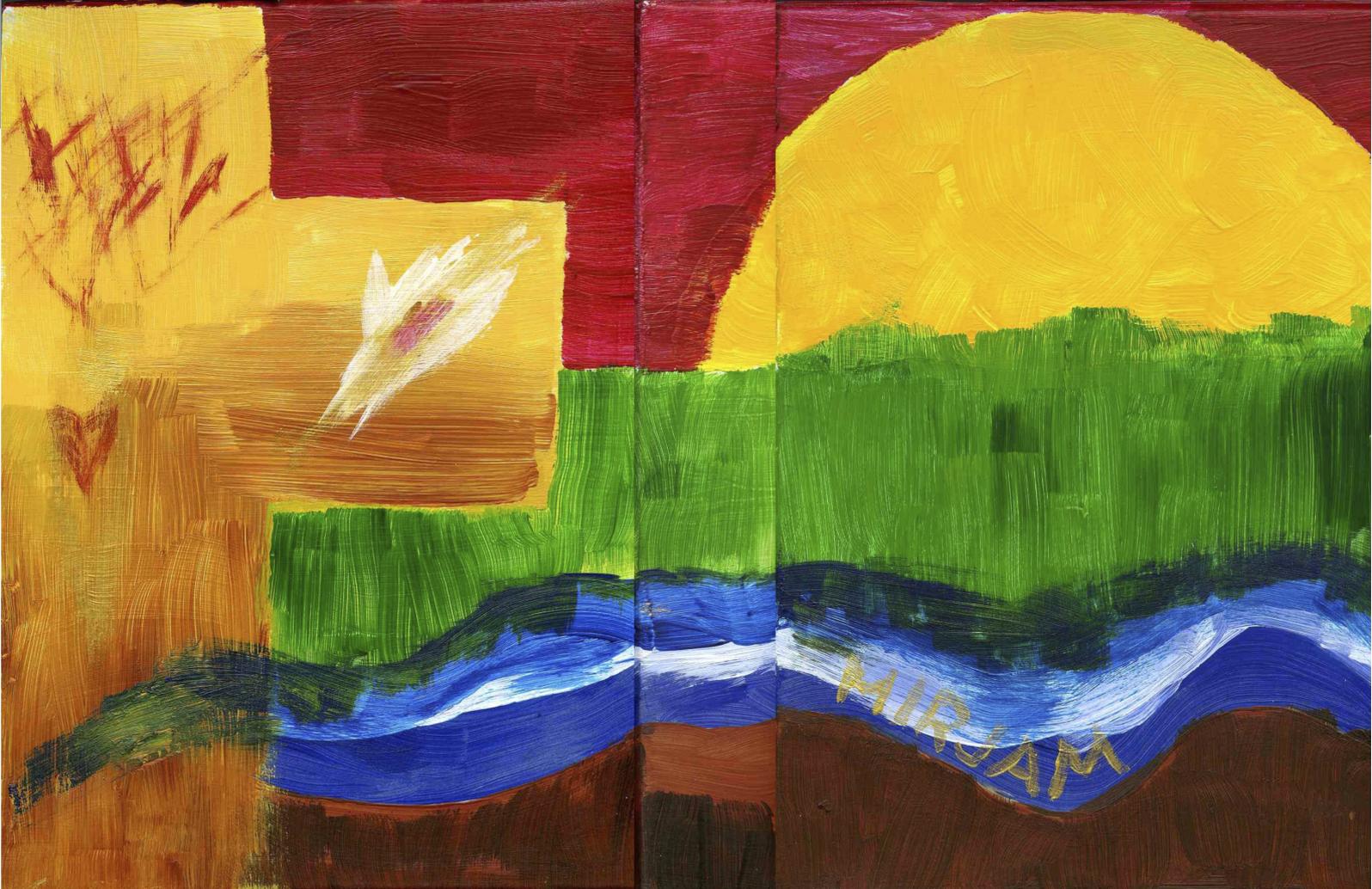


Bild Helmut Part: Buchhülle Bibel für Patenkind

OSTERN - AUFBRUCH

Der Tod ist wohl so das Vernichtendste, das es gibt. Aus – wenn man die Vorstellung hat, dass eben mit dem Tod alles aus ist.

Ostern bricht für mich diese Vorstellung auf – Aufbruch. Die Bibel führt uns Erfahrungen von Menschen vor Augen, die zuerst wohl auch geglaubt haben, dass mit dem Tod Jesu es mit ihm aus ist, aus – mit dem, was er wollte. Seine Auferstehung war für sie ein Aufbruch in eine neue Zeit. Aus dem „er“ – dieser Jesus – macht wurde für sie ein „ich“ mache. Sie sind aufgebrochen, haben sich auf den Weg mit seiner Botschaft zu den Menschen gemacht.

Dieser Durchbruch Jesu durch den Tod zur Auferstehung ist für mich zu einem inneren Leitbild geworden: es gibt auch in meinem Leben manchmal eine Situation in der etwas „aus“ ist. Mein Glaube an die Auferstehung, an diesen Durchbruch, selbst wo ich nicht mehr weiter sehe, trägt mich in solchen Situationen.

Dieser Aufbruch geht nur leider nicht immer so schnell wie die Auferstehung Jesu innerhalb von drei Tagen. Es dauert schon einige Zeit und fordert meine Geduld und Gelassenheit. Doch ich vertraue darauf, dass auch in mir etwas aufbricht und ich wieder aufbrechen werden, wie damals die Jünger Jesu.

Noch eines fällt mir zu Aufbruch ein: ich sehe ein Ei vor meinem inneren Auge, das aufbricht, und sich von innen ein Küken herausarbeitet. Das Ei, dieses Äußere zerbricht, doch etwas Neues kommt daraus hervor. Ich vertraue auch auf diesen Aufbruch in der Kirche, wo in uns etwas Neues, Tragendes, Verbindendes aufbricht und wir aufbrechen, mit dem Neuen in unseren Herzen. Allzu gerne würde ich euch dieses Neue beschreiben. Ich kann es nicht, noch nicht. Meine Geduld und Gelassenheit sind noch gefordert.

Ihnen/euch allen wünsche ich in diesem Sinne gesegnete Ostern, das unser Vertrauen stärkt!

Helmut Part, Pfarrer



Wilibig Hüpfel

Fortsetzung Reihe:

„GEBET“

Liebe Pfarrbevölkerung!

Ich lade euch noch einmal ein, mit mir im letzten Teil zum Thema: „Gebet“ nachzudenken.

Beten durch Christus im Heiligen Geist

Auch in unserer Zeit wird das Gebet oft noch mit Magie verwechselt. Magie, so glauben manche Menschen, verspricht schnellere und vor allem leichtere Hilfe, als christlicher Glaube. Unsere Schwierigkeiten sollen sich so rasch wie möglich und ohne unsere Mithilfe lösen. Aber unser Gott, mit dem auch Jesus lebte, braucht uns.

Im Gebet übernehmen wir Verantwortung für unsere Welt. Es ist sinnlos, Gott um das Ende eines Krieges zu bitten, wenn wir Menschen nicht bereit zur Versöhnung sind. Gott kann verändern, wenn wir ihn „hineinlassen“ in unsere Situation.

Das Beten durch Christus

Vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil waren jene, die die Heilige Messe mitfeierten, Zuschauer. Die liturgische Sprache war Latein und somit entrückte der Priester zu Gott, das Volk aber blieb zurück, da es die Sprache nicht verstand.

Nach dem Zweiten Vatikanischen

Konzil wird die Heilige Messe verstanden als Gemeinschaft des einzelnen mit Christus, und daraus entsteht Gemeinschaft mit den Mitfeiernden.

Die Heilige Messe ist keine Theateraufführung, sondern eine Einladung. Ich darf und muss mich selbst einbringen, indem ich aktiv zuhöre, sprechend und singend bete. Somit sind alle Teile der Heiligen Messe eine Aufforderung, selbst etwas zu tun!

Da die Eucharistiefeier Vergegenwärtigung einer Realität ist (Tod und Auferstehung Jesu), kann sie keine Veranstaltung wie jede andere sein. Sie ist eine heilige Handlung und die höchste Art von Gebet. Darum ist aus der Art und Weise der Feier der Eucharistie abzulesen, was Beten bedeutet. Wenn ich den eucharistischen Jesus, die Kommunion, empfangen, bin ich zuerst Empfänger und kann dieses Empfangene weitergeben. So ist es ein Beten durch Jesus Christus. Durch ihn wenden wir uns in unseren Gebeten während der Eucharistiefeier im Heiligen Geist an den Vater.

Das Beten im Heiligen Geist

Das „Beten im Heiligen Geist“, sollte die Grundhaltung eines jeden Christen sein. Entscheidend dafür ist, das „sich öffnen“ für den Heiligen Geist.

Was ist die Voraussetzung für das Beten?

Erste Voraussetzung: Das Geschenk der Liebe

Jeder Mensch ist von Gott geliebt und gewollt! Dies ist die Grundvoraussetzung für das „Beten – Können“.

Zweite Voraussetzung: Das Geschenk des Glaubens

Keiner kann sich seinen Glauben selber machen. Der Glaube ist ein Geschenk Gottes. Dieser Glaube bedeutet Vertrautheit mit Gott, mit Jesus Christus. Hier haben Eltern eine sehr wichtige Aufgabe. Sie sollen dem Kind vermitteln, dass es sich auf seine Eltern verlassen kann, dass es ihnen vertrauen kann. Glaube beinhaltet Vertrauen. Für den Glauben ist das Vorleben der Eltern sehr wichtig. Denn Kinder sind empfindsam und atmen ihre Umgebung ein, im Negativen wie im Positiven.

Dritte Voraussetzung: Das Geschenk der Hoffnung

Wenn den Menschen die Freude am Christentum verloren geht, hängt es oft damit zusammen, dass sie ohne Hoffnung leben. Sie vertrauen sich der neumachenden, lossprechenden Liebe Christi nicht wirklich an.

Wichtig dabei ist die Konfrontation meiner Wirklichkeit mit der Liebe Christi. Dies kann im Gebet, beim Betrachten des Wortes Gottes und in der Beichte geschehen. Wenn ich in der Beichte der Liebe Christi ganz persön-

lich begegne, will Jesus nicht Ängstlichkeit von mir, wohl aber Ehrlichkeit, die unbedingt zu einer guten Freundschaft gehört.

Wenn Christentum so gelebt wird, bleibt der Christ nicht stehen, sondern er wird von Gott her immer wieder erneuert. Ein echter Christ will nicht bleiben wo er ist. Er schreitet auf seinem Weg voran, dem Ziel entgegen. Dieses Ziel, ein ewiges Leben bei Gott in seiner Herrlichkeit dürfen wir nie aus den Augen verlieren.

Vierte Voraussetzung: Die umgekehrte Perspektive

Menschen leben immer in einer bestimmten Zeit. Diese ist geprägt von der Art des Denkens, Sprechens und Verhaltens.

In unserer Zeit denkt man viel „vom Menschen her“ und damit gilt der Mensch heute als machbar. Folglich ist jeder von uns ersetzbar und austauschbar. Mein Nächster wird zum Gegner, zum Rivalen. So darf ich mir und den anderen meine Fehler nicht mehr eingestehen. Das Resultat daraus ist Angst. Der einzelne Mensch erfährt nicht mehr: Ich bin bejaht und gewollt, so wie ich bin.

Aber Jesus hat sich gerade der Sünder, der Lahmen und der Kranken angenommen. Er hat damit gezeigt, dass jeder einzelne Mensch einmalig, wertvoll und unersetzbar ist.

Darum möchte Gott von uns Umkehr. Wir Christen sollten aus einer Perspektive leben, aus der der Mensch mit den Augen Gottes, mit dem Herzen gesehen wird. Das Wort Gottes ist diese Perspektive. Wir alle sind Kinder Gottes und zutiefst gewollt und geliebt!

Ermutigung zur Treue

Wer glaubt, beten sei nur echt, wenn man Lust dazu hat, in Notsituationen oder in Glücksmomenten, der irrt. Dann wäre das Gebet ich bezogen und von Stimmungen abhängig. TREUE ist die GRUNDVORAUSSETZUNG des geistlichen Lebens. Dies lehren uns die Heiligen. Sie sind oft durch Zeiten der Dunkelheit und Dürre gegangen und trotzdem haben sie weitergebetet.

Gott will nichts ohne uns tun und wir sollten nichts ohne Gott tun wollen. Darum brauchen wir das Gebet, auch oder gerade dann, wenn es Durststrecken gibt.

Zum Abschluss persönliche Gedanken

Alle Aussagen zum Thema: „Gebet“ sind angelehnt an das Buch von MENKE Karl-Heinz: *Handelt Gott, wenn ich ihn bitte?*

Die Aussagen dieses Buches haben mein persönliches Glaubens- und Gebetsleben sehr bereichert. Vieles ist mir beim Lesen dieses Buches neu aufgegangen.

Für mich ist deutlich geworden, dass Gott eigentlich wie ein „Bettler“ vor meiner Herzenstür steht. Er ist beladen mit Geschenken und Gnadengaben und es liegt an mir, an meiner Entscheidung: lasse ich den „ICH – BIN – DA“ in mein Leben ein oder nicht.

Gott klopft an und fragt: „Darf ich kommen und dir helfen? Darf ich durch dich in die Welt kommen?“ Er lässt mir die Freiheit zu antworten. Er drängt sich nicht auf. Er bietet an.



Für mich gibt es kein erfülltes Leben ohne Gott. Das von Gott versprochene Leben in Fülle beginnt im Hier und Jetzt, wenn ich ihn einlasse in mein Leben. Dann „muss“ ich nicht beten, sondern ich „darf“ beten. Ich darf mit Gott eine vertraute Beziehung eingehen.

Gott ist ein Geheimnis und wird es bleiben, solange wir auf dieser Erde sind. Darum will ich auch nicht alles hinterfragen und erklären. Das Geschenk, vertrauend glauben zu dürfen, ist wohl das Wertvollste. Gott ist immer da, denn er lebt in mir und ich werde nie einsam sein. Er ist mein bester Freund und ich vertraue darauf, dass er mein Gebet hört, auch wenn ich dabei nicht immer etwas fühle oder seine Antwort scheinbar ausbleibt oder ich sie nicht verstehe. Meine Intension, diese Gedanken zum Thema: „Gebet“ mit euch zu teilen war jene, euch alle einzuladen euer Gebetsleben entweder zu vertiefen oder die Beziehung zu Gott mit dem Gebet neu zu beginnen. Dazu wünsche ich euch und mir, dass uns das Licht des Heiligen Geistes geschenkt wird, denn ohne ihn geht gar nichts.

Wilbirg Hüpfel



Waltraud Schobesberger



mittendrin
www.pfarrgemeinderat.at

Stell dir vor:

Es ist Pfarrgemeinderatswahl – und der Stimmzettel ist leer!

Weil alle, die in den letzten Jahren für diese Tätigkeit zur Verfügung gestanden sind, sagen:

- „Ich mache das eh schon x-Perioden. Ich mag jetzt nicht mehr“.
- „Ich bin 50, 60 oder 70 plus – ich fühle mich zu alt für diese Tätigkeit. Sollen doch die Jungen mal etwas machen“.

Und die Jungen sagen:

- „Das interessiert mich nicht!“
- „Ob es einen Pfarrgemeinderat gibt oder nicht ist mir egal, den brauche ich nicht für meinen Alltag!“
- „Ich sehe für mich darin keinen Nutzen, ich beschäftige mich lieber mit anderen Dingen!“

Ja, wenn das so ist! Dann ist wirklich:

ENDE IM GELÄNDE! Eines ist sicher, das ist kein erstrebenswerter Zustand.

Waltraud Schobesberger

In den nächsten Tagen sind die Pfarrblattaus-träger/innen mit den Wahltaschen für die Pfarrgemeinderatswahl unterwegs. Wir bitten Sie, sich an der Wahl zu beteiligen:

- > indem Sie **Kandidaten auf den Stimmzettel** schreiben,
- > indem Sie bei Befragung durch den Wahlvorstand **Ihre Wahl annehmen**,
- > indem Sie sich auch als nicht Gewählte/r **herzlich willkommen fühlen** und sich nach Ihren jeweiligen Interessen in den verschiedenen Fachteams einbringen.

Sollten Sie keinen Wahlzettel erhalten haben, liegen welche in der Kirche auf oder Sie können ihn auch von der Pfarrhomepage downloaden.

Auch nicht gewählte Pfarrangehörige sind jederzeit willkommen, sich nach den jeweiligen Interessen einzubringen.



DANKE schön

Gleich zu Beginn des Jahres wurden wir im Kindergarten und in der Krabbelstube mit einer großzügigen Spende der JVP überrascht.

Im Zuge der Nikolausaktion 2021 sammelte die Junge Volkspartei Rüstorf Spenden und entschloss sich, diese dem Kindergarten und der Krabbelstube zukommen zu lassen.

Insgesamt 400,- € wurden bei der Spendenübergabe, aufgeteilt auf beide Einrichtungen, feierlich übergeben. Mit diesem Betrag werden wir eine gemeinsame Schulung für alle Pädagoginnen und Helferinnen aus dem Kindergarten und der Krabbelstube finanzieren. Das ist für uns eine gute Möglichkeit, das ganze Team von einer qualifizierten Referentin schulen zu lassen und somit alle Kolleginnen auf den neuesten Stand der Pädagogik und Didaktik zu bringen.

Vielen herzlichen Dank, ihr habt uns eine sehr große Freude gemacht!

Ursula Eitzinger und
das Team des Kindergartens
und der Krabbelstube





Neues aus der Krabbelstube:



Bild 1

zu Bild 1 und 2: Der **Spielgarten** der Krabbelstube wird bei jedem Wetter gerne genutzt. Für die Kinder sind die unterschiedlichen Gegebenheiten und Spielmöglichkeiten eine gute Möglichkeit, die Grobmotorik zu trainieren und sich auszutoben. Es ist zum Beispiel gar nicht so einfach, den steilen, rutschigen Berg hinaufzukommen, um dann mit dem Rutscheller wieder hinuntersausen zu können.



Bild 2

zu Bild 3: Zu einem Vormittag mit vielen Spielangeboten gehört auch immer eine **Phase der Entspannung**. Mit Bilderbüchern kommen die Kinder zur Ruhe. Für uns ist es wunderschön zu sehen, wie vertraut die Kinder einer Gruppe im Laufe des Jahres miteinander werden.



Bild 3

Neues aus dem Kindergarten:



Bild 4

zu Bild 4: **Sprachförderung** ist ein wesentlicher Teil der Bildungsarbeit im Kindergarten. Dazu gehört neben speziellen Angeboten natürlich auch das Vorlesen. Die Kinder genießen es sehr, wenn sich die Pädagogin Zeit nehmen kann, um ihnen ihr Lieblingsbilderbuch vorzulesen.

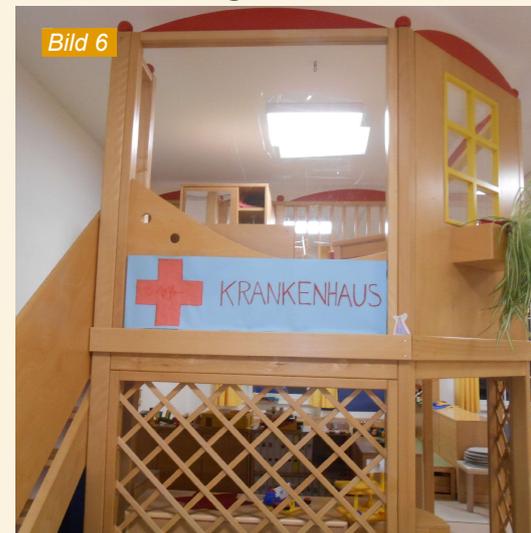


Bild 6

zu Bild 6 und 7: Das **Raumgerüst** im Gruppenraum ist zurzeit ein Krankenhaus. In die Rolle des Arztes oder des Patienten zu schlüpfen, gefällt den Kindern und lässt sie in ein kreatives Rollenspiel einsteigen. Auch eigene Erlebnisse können hier ausgespielt und besser verarbeitet werden.



Bild 7



Bild 8

zu Bild 8: **Schnee und Eis** faszinieren die Kinder jedes Jahr auf's Neue. Mit dem Eis aus dem Garten werden im Haus Experimente gemacht.

WIR SAGEN DANKE



Ein recht herzliches Vergelt's Gott allen, die auch heuer wieder in der Adventzeit den Korb so reichlich gefüllt haben.

Da diese Hilfsaktion so wohlwollend gut angenommen worden ist, bitten wir ab dem **3. Fastensonntag** wieder um Unterstützung für den „Korb“ (Sozialmarkt in Vöcklabruck) für Menschen mit geringem Einkommen durch Ihre Spende in Form von haltbaren Lebensmitteln wie Reis, Mehl Zucker, Öl, Nudeln aller Art. Durch die anhaltende CORONA Pandemie hat sich die Anzahl der bedürftigen Kunden des Sozialmarktes, allesamt Mitmenschen aus unserer näheren Umgebung, massiv erhöht.

Legen wir heuer unser „Fastenopfer“ für sie in den KORB!

Danke für Ihre/eure Unterstützung

Anni Hoffmann

Seelsorgeteam Caritas

Herzlichen Dank an **Familie Brigitte und Gerhard Kemptner**. Sie spenden seit mehreren Jahren die Christbäume für die Kirche.

Vielen lieben Dank **den Frauen**, die die Christbäume schmücken.

Vergelt's Gott **den Männern**, die alljährlich für die kalte Jahreszeit den Vorbau bei der Kirchentür aufstellen. Auch für's Aufstellen der beiden Krippen sei ein herzliches Danke gesagt.



Herzlichen Dank liebe Pfarrblattausträger/innen:



Hilda und Josef Maier, Kaufing
Herta Hüpfel, Kaufing
Hedwig Bauernfeind, Mühlwang
Annemarie Stadlmayr, Johannisthal
Aloisia Vormayr, Johannisthal
Helga Streicher, Eglau
Anni Ammer, Glatzing und Hart
Paula Fuchs, Mitterbergholz, Mitterberg und Ebersäuln
Hedwig Reisenberger, Rüstorf
Hilda Fürtner, Rüstorf
Anna Steinmair, Rüstorf
Maria Furlinger, Rüstorf
Anna Maria Spiesberger, Rüstorf und Roith
Helga Nöhhammer, Buchleiten
Christl Stelzer, Pfaffenberg
Gertrud Kamplleitner, Neudorf
Josef Stürzlinger, Kreut

..., dass ihr vierteljährlich unsere Pfarrblätter in jeden Haushalt bringt. Mit dieser Ausgabe stellt ihr auch jedem Wahlberechtigten die Unterlagen für die Pfarrgemeinderatswahl zu.

Das Pfarrblattteam

HALLELUJA, DE HEILIGN DREI KINI WARN DO!

Die Sternsinger waren heuer zum Schutz für den Regenwald unterwegs ...

Trotz der derzeit schwierigen Situation wurden die Sternsinger wieder herzlich empfangen und mit großzügigen Spenden und Süßigkeiten belohnt. Wir sagen „Vergelt's Gott liebe Rüstorfer/innen“, für die bemerkenswerte Summe von € 5.846,--

Ein herzliches DANKE

... den 30 Kindern u. Jugendlichen, die wieder mit Begeisterung für einen guten Zweck von Haus zu Haus gezogen sind:

Mia Schwed

Elisa u. Marie Bruderhofer

Tobias Lizelfelner

Laila u. Emma Helmhart

Fabian u. Sophia Hüpf

Valentina Rastinger

Sara Mayringer

Teresa, Anika u. Tobias Fürtner

Hannah u. Lena Schrattenecker

Luisa u. Jakob Stockhammer

Anna-Maria u. Sarah Kemptner

Simon u. Carolina Schachinger

Maximilien Malesardi

Emily Maier

Hannah Kapsamer

Heidi Fellner

Isabella Meier

Jonas u. Paul Steiner

Timy und Elena Eder

... den „Sterne-Köchen“ David Bruderhofer und Michael Grill für die freundliche Bewirtung und die köstlichen Schnitzel (spendiert von der SPÖ Rüstorf)

... den Begleitpersonen, die sich wieder Zeit genommen haben, um die Kinder unterwegs zu betreuen

„Gesundheit und Frieden im Neuen Jahr, das wünscht euch allen die Sternsingerschar!“

Heidi Hüpf

Vergelt's Gott Heidi Hüpf und Claudia Fürtner für die Organisation der Sternsingeraktion 2022



TAUFEN 2021

aus unserer Pfarre:

Sammer Amelie Lea	Kaufing
Schönberger Benedikt Johannes	Rüstorf
Großbötzl Rosa Pauline	Mühlwang
Brunner Madlen	Rüstorf
Lidauer Maximilian	Rüstorf
Fürlinger Elias	Rüstorf
Kapeller Chiara	Rüstorf
Nindl Oskar Stefan	Mitterbergholz
Göbl Emma	Pfaffenberg
Wagner Simon	Kaufing
Schachinger Luca	Rüstorf
Hütthaler Rosa Margareta	Kreut
Ramp Raphael Janos	Mühlwang



aus anderen Pfarren:

Steinger Leonie	Desselbrunn
Niedermayr Julius	Oberndorf/Schw.
Mittermair Anton-Josef	Schwanenstadt
Schnell Lena-Amalia	Schwanenstadt
Wimmer Ida	Desselbrunn
Wolf Vincent	Salzburg
Steinmair Helene	Redlham
Maier Julia	Schlatt
Scharmüller Hermine	Schwanenstadt
Söllinger Raphael	Schwanenstadt
Wartha Elisa Grace	Lambach
Weber Olivia	Gmunden



ERSTKOMMUNION 2021

Luca Bauerecker	Benedikt Malesardi
Luca Buchner	Isabella Meier
Tim Eder	Lea Neckermann
Teresa Fürtner	Marcel Nieß
Elias Greßböck	Jonas Scheubmayr
Nico Hamader	Maximilian Seyrl
Heidi Höller	Marlene Vogl
Anna-Maria Kemptner	Doris Wimmer
Philip Leitner	Benjamin Nickl
Leni Loipetsberger	



FIRMUNG 2021

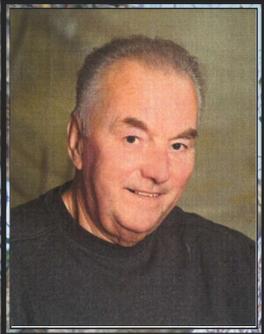
Abt Dominik	Neudorf
Akalovic Kevin	Kaufing
Ardelean Juliette	Rüstorf
Austaller Pascal	Rüstorf
Ballweber Sara	Rüstorf
Dannbauer Sofie	Hart
Faisthuner Christina Marie	Kaufing
Fuchs Johanna	Mitterbergholz
Fürtner Tobias	Mitterberg
Hagenberger Lina	Rüstorf
Heinzl Niklas	Rüstorf
Humer Manuel	Pfaffenberg
Hütthaler Ella-Marie	Rüstorf
Kapeller Jakob	Kaufing
Kapeller Leonie	Rüstorf
Kemptner David	Rüstorf
Lugstein Simon Andreas	Mühlwang
Mair Daniel	Neudorf
Pennwieser Gloria Maria Irene	Kaufing
Thaler Carmen	Johannisthal
Urich Johannes	Kaufing
Urich Julia	Kaufing
Waldl Anna	Pfaffenberg
Warda Maribel	Rüstorf
Weber Laura	Rüstorf
Weismann Stefanie	Kaufing



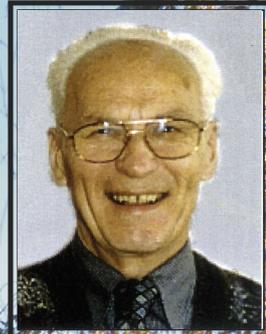
TRAUUNG 2021

Philipp Franz Walter
und Stefanie Rensch,
geb. Glechner

Wir gedenken unserer Verstorbenen!



Franz Daspersgruber
im 85. Lj.



Herbert Grömer
im 93. Lj.



Maria Schoberleitner
im 91. Lj.



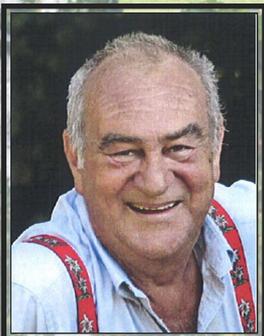
Angela Katletz
im 87. Lj.



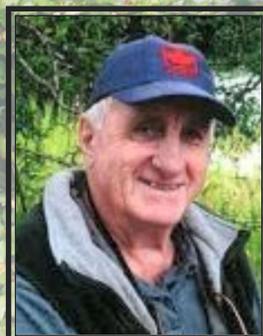
Theresia Strauß
im 92. Lj.



Anna Petermayer
im 93. Lj.



Kurt Halsegger
im 73. Lj.



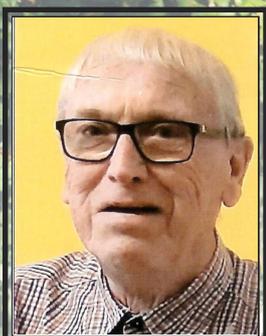
Josef Holzleitner
im 88. Lj.



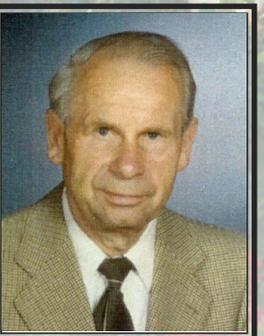
Johanna Spiesberger
im 92. Lj.



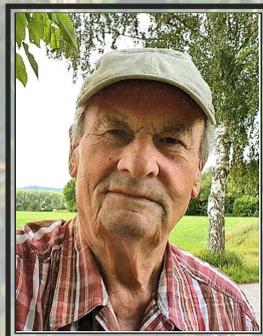
Helga Huber
im 81. Lj.



Florian Lanzerstorfer
im 81. Lj.



Johann Simmer
im 98. Lj.



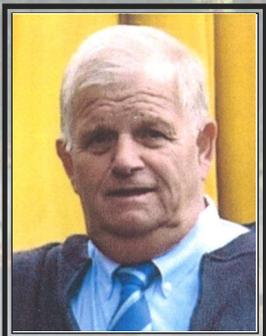
Helmut Bruckmeier
im 88. Lj.



Anna Bruckmeier
im 90. Lj.



Eva Soder
im 83. Lj.



Peter Spiesberger
im 66. Lj.



Trauercafé

Ich gehe ein Stück mit dir

Jeden 3. Donnerstag im Monat, jeweils 15.30 bis 17.00 Uhr

Ein Raum für Trauer, Begegnung und Erinnern
Das Trauercafé im Maximilianhaus ist ein Angebot für alle Menschen, die trauern. Trauernde können einen Kaffee genießen, über ihre Trauer sprechen, einander zuhören, erinnern, ähnlich Betroffene kennenlernen. Das Trauercafé ist ein offener Treffpunkt. Kommen und gehen ist jederzeit möglich. Kommen Sie einmal oder öfter. Ganz wie es Ihnen gut tut.

Begleitung: Margit Schmidinger, Christine Niedermair, Alexandra Freinthalner, ausgebildete Trauerbegleiterinnen

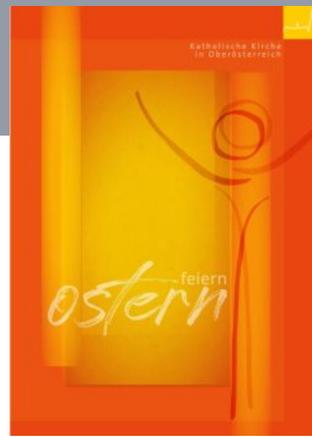
Keine Anmeldung erforderlich!
Beitrag: freiwillige Spenden

Jeden 3. Donnerstag im Monat,
jeweils 15.30 bis 17.00 Uhr
Sommerpause im Juli und August

Die nächsten Termine:
Donnerstag, 17. Februar,
17. März, 21. April, 19. Mai,
23. Juni 2022

Anmeldung und Information
Maximilianhaus
Gmundnerstrasse 1b
4800 Attnang - Puchheim
T 07674 - 66550
M maximilianhaus@dioezese-linz.at
W www.maximilianhaus.at

Ein Angebot vom Dekanat Schwanenstadt in Zusammenarbeit mit dem Maximilianhaus.



Ostern – ein Fest der Auferstehung

In der Kirche liegen wieder Feierhefte für die Gestaltung der Karwoche auf. Sie sind eine gute Hilfe für die gemeinsame Feier zu Hause.

KRANKENKOMMUNION

Allen Kranken, die es wünschen, werden gerne die Krankenkommunion und Krankensalbung am Freitag, den 8. April, ab 14:30 Uhr ins Haus gebracht. Anmeldung direkt bei Herrn Pfarrer Helmut Part Tel. 0676 / 877 65 385 erbeten. Gerne bringen Ihnen auch die Kommunionsspender die Kommunion ins Haus.

BEICHT- UND AUSSPRACHE-MÖGLICHKEIT

Bei Pfarrer Helmut Part, am Samstag, den 2. April, von 9:00 bis 10:00 Uhr, in der Sakristei, in der Pfarrkirche in Schwanenstadt.

VORSCHAU

Samstag, 21. Mai
PFARRFIRMUNG

Sonntag, 22. Mai
ERSTKOMMUNION

Impressum: Eigentümer und Herausgeber:
Pfarre Rüstorf, 4690 Rüstorf Nr. 31
Druckerei: www.onlineprinters.at
Fotos: (wenn nicht anders angegeben)
Ernst Mayringer und Pfarre Rüstorf.
Mail: pfarre.ruestorf@dioezese-linz.at
IBAN AT38 3463 0000 0441 0031
BIC RZOOAT2L630 Raika Rüstorf

Erinnert ihr euch noch? Wir sind auf der Suche nach „Nachwuchs“. Das derzeitige Pfarrblattteam arbeitet seit fast 20 Jahren zusammen. Hast du Lust beim Pfarrblatt mitzugestalten?

Wir brauchen genau dich! Bitte melde dich und komm zum nächsten Treffen im April!

Das Pfarrblattteam

WIR SUCHEN DICH !!



Gemeinsam für eine Zukunft miteinander füreinander

Beihelf zur entwicklungspolitischen Bildungsarbeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene



Die KFB bittet am **Sonntag, den 13. März** nach dem Gottesdienst um das Fastenopfer vom **Familienfasttag**.

Von der KFB wird wieder Fastensuppe angeboten.

teilen spendet zukunft. aktion familienfasttag



spenden.teilen.at • Spendenkonto: IBAN AT83 2011 1800 8086 0000. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

GOTTESDIENSTE

So 8:15 Uhr Rosenkranz
8:30 Uhr Pfarrgottesdienst

Dienstag, 18:30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche in Schwanenstadt

Mittwoch, 18:00 Uhr stille Anbetung
18:30 Uhr Rosenkranz
19:00 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 8:00 Hl. Messe in der Pfarrkirche in Schwanenstadt

Samstag, 18:30 Uhr Vorabendmesse der Pfarrkirche Schwanenstadt

Ab Sommerzeit beginnt die Samstag-Vorabendmesse in der Pfarrkirche Schwanenstadt wieder um 19:00 Uhr.

KREUZWEGANDACHTEN in der Pfarrkirche Rüstorf

Gestaltung von:

9.3. KFB

16.3. kein Kreuzweg (Bußfeier)

23.3. Ministranten

30.3. Liturgieausschuss

6.4. Wortgottesdienstleiter

Nach den Kreuzwegandachten wird jeweils um ca. 19:30 Uhr die hl. Messe gefeiert. Die stille Anbetung und der Rosenkranz entfallen an diesen Tagen.

MÖGLICHKEITEN ZUR BEICHTE

Im Kloster Maria-Puchheim:

Nehmen Sie sich Zeit, das Bußsakrament nicht während der Gottesdienste, sondern **vor** den Gottesdiensten zu empfangen, um die hl. Messe in ihrer vollen Form mitfeiern zu können.

Beichtgelegenheit VOR jeder Messe:

Wochentag: ab 07.00

Samstag: ab 18.30 Uhr

Sonntag: ab 07.00 / ab 08.30 /
ab 10.00 Uhr

Außerdem kann während des Tages bei der Pforte jederzeit ein Beichtvater erfragt werden, Tel. 07674 / 623 67.

BUSSFEIER

Mittwoch, 16. März

19:00 Uhr Pfarrkirche Rüstorf

Samstag, 19. März

18:30 Uhr Pfarrkirche Schwanenstadt

LITURGISCHER KALENDER

Mittwoch, 2. März

Aschermittwoch

19:00 Uhr Wortgottesdienst

Segnung und Austeilung der Asche

Sonntag, 6. März

8:30 Uhr und 10:00 Uhr

Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen in der Pfarrkirche Schwanenstadt

Sonntag, 6. März

1. Fastensonntag

8:15 Uhr Rosenkranz

8.30 Uhr Pfarrgottesdienst

die KFB gestaltet den Gottesdienst mit

Freitag, 11. März

Familienfasttag

Sonntag, 13. März

2. Fastensonntag

8:15 Uhr Rosenkranz

8.30 Uhr Pfarrgottesdienst

*die KFB bittet nach dem Gottesdienst um
das Fastenopfer vom Familienfasttag*

Sonntag, 20. März

3. Fastensonntag

Vorstellungsmesse der Firmlinge

8:15 Uhr Rosenkranz

8.30 Uhr Pfarrgottesdienst

BEGINN DER SOMMERZEIT

Sonntag, 27. März

4. Fastensonntag - Laetare

Liebstattsonntag

Vorstellungsmesse der Erstkommunionkinder

8:15 Uhr Rosenkranz

8.30 Uhr Pfarrgottesdienst

*Die Jungschar bietet Liebstatt Herzen
zum Verkauf an.*

Sonntag, 3. April

5. Fastensonntag

8:15 Uhr Rosenkranz

8.30 Uhr Pfarrgottesdienst

Ökumenischer Kreuzweg auf den Philippsberg

mit Pfarrer Mathias Bukovic und
Pfarrer Helmut Part

Treffpunkt: 16:00 Uhr bei der

1. Station (bei jeder Witterung)

HEILIGE WOCHE - KARWOCHE

Sonntag, 10. April

Palmsonntag

KEIN Rosenkranz

9.00 Uhr Palmsonntagsfeier
mit Segnung der Palmzweige

Donnerstag, 14. April

Gründonnerstag -

Messe vom Letzten Abendmahl

19.00 Uhr: Pfarrkirche Schwanenstadt.

Gemeinsame Abendmahlfeier der
Pfarren Bach, Rüstorf und
Schwanenstadt.

Freitag, 15. April

Karfreitag

15.00 Uhr Die Feier vom Leiden
und Sterben Jesu Christi

OSTERNACHT - OSTERN

Samstag, 16. April

Karsamstag - Anbetungs- stunden vor dem Hl. Grab

12.00 – 12.30 Uhr: Ministranten

12.30 – 13.00 Uhr: Stille Anbetung

13.00 – 14.00 Uhr: Rüstorf, Hof,
Kreut, Pfaffenberg und Roith

14.00 – 15.00 Uhr: Glatzing,
Eglau, Mitterbergholz, Mitterberg,
Hart und Ebersäuln

15.00 – 16.00 Uhr: Johannisthal,
Kaufing, Neudorf, Mühlwang und
Buchleiten

20.00 Uhr Feier der Auferste- hung unseres Herrn Jesus Christus

*Kerzenverkauf vor dem Kirchentor.
Segnung der Osterspeisen.*

Ostersonntag, 17. April

Hochfest der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus

KEIN Rosenkranz

9.00 Uhr Feierliches Hochamt

*Nach der Messe werden die
Osterspeisen gesegnet.*

Ostermontag, 18. April

9.30 Uhr Gemeinsame hl. Messe

in der Pfarrkirche Schwanenstadt

Kein Gottesdienst in Rüstorf



Erntedank September 2011